

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoch. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 1

Altensteig, Mittwoch den 2. Januar 1929

52. Jahrgang

### Im neuen Jahr

Lorspruch in das neue Jahr

Neues Jahr und neue Ferne!  
Ewige Sonne, ewige Sterne!  
Licht uns lieben, Licht uns streben,  
Aufrecht durch die Tage leben,  
Fest uns bei den Händen fassen  
Und einander nicht verlassen!

Reinhold Braun.

Millionenstimmig klang dieser alte Wunsch um die Mitternachtsstunde, als die Glocken feierlich und schwer das neue Jahr einläuteten. Wieder ist im ewigen Kreislauf der Zeiten ein Jahr dahingegangen, wieder hebt im ewigen Rhythmus ein neues seinen Lauf an. Ein tiefer Sinn liegt in diesem Profit-Neujahr-Wünschen. Wenige mögen sich überlegen, woher dieses Wort seinen Ursprung hat, ist es doch ganz in unseren Sprachgebrauch übergegangen. Dieses Profit kommt aus dem lateinischen *prodesse*, das so viel heißt wie „Es möge dir nützen“, „Es möge dir zum Heil sein“, „Es möge dir zum Guten ausschlagen“. Es ist ein altes Wort, das schon im alten Rom diesen Sinn und diesen Gebrauch hatte. Wir Menschen von heute sagen etwas gedankenlos dieses Profit Neujahr, uns ist es manchmal zu einer leeren Formel geworden. Da ist es immer gut, zu den Wurzeln zurückzugehen, zu dem Ursprung des Wortes, und wir werden dann fühlen, daß Jahrtausende alte Glückwünsche sich mit denen von heute verbinden. Raum und Zeit sind ewige Begriffe, und sie wären für uns Menschen nicht faßbar, wenn nicht der alles ordnende Verstand sie zum menschlichen Begriffe machen würde. Die Zeit kommt von ewig her und geht zur Ewigkeit hin. Da kommt der Mensch und teilt dies ewig Unfaßbare ein in Jahrhunderte, Jahrzehnte, in Monate, Wochen, Tage und Stunden. An sie klammert er sich, um sich zurechtzufinden in dem Chaos des Zeitlosen. Der Jahresabschluss greift am tiefsten in das Leben. Reiner, mag er noch so vorurteilslos sein, kann sich diesem Datum entziehen. Jeder fühlt, daß ein wichtiger Abschnitt sich seinem Ende zuneigt, daß etwas Neues beginnt, von dem er nicht weiß, was es für ihn bringen wird.

Das neue Jahr ist angebrochen, 1929 hat von uns Besitz ergriffen. Profit Neujahr liegt noch auf aller Lippen, Profit Neujahr klingt in uns nach. Wägen alle unsere Wünsche und Hoffnungen in dem neuen Jahre in Erfüllung gehen.

### Neujahrsempfänge beim Reichspräsidenten

Das diplomatische Korps

Berlin, 1. Jan. Der offizielle Neujahrstag beim Herrn Reichspräsidenten begann um 10 Uhr vormittags mit der militärischen Fechtparade, die durch das Brandenburger Tor über die Linden und die Wilhelmstraße zum Palais des Reichspräsidenten zog und deren Meldung der Herr Reichspräsident vor dem Portal des Hauses entgegennahm. Dieran schloß sich ein Morgenessen der Kapelle des Wachregiments im Park des Hauses.

Um 12 Uhr mittags empfing Reichspräsident von Hindenburg in der üblichen Weise die Chefs der hiesigen fremden diplomatischen Vertretungen, zu deren Anlaß sich in der Wilhelmstraße ein großes Publikum eingefammelt hatte. Eine im Ehrenhof des Reichspräsidenten aufgestellte Abteilung Reichswehr erwies den fremden Diplomaten militärische Ehrenbezeugung. Der apostolische Nuntius Monsignore Facelli brachte als Botschafter die Glückwünsche des diplomatischen Korps in einer Ansprache zum Ausdruck, in der es hieß:

Getragen von der Verehrung und Liebe des Volkes erfüllen Sie, Herr Reichspräsident, in bewunderungswürdiger Geistes- und Körperstärke unablässig ihre so hohe Aufgabe. Wir begnügen uns mit den Wünschen für die Erhaltung ihrer kostbaren Gesundheit, damit Sie sich noch länger dem Werke widmen können, auf den unerschütterlichen Grundfesten der Wahrheit und Gerechtigkeit, die Größe und das Wohl der Nation zu mehren, deren höchstes Amt Sie bekleiden. Trotz unermesslicher Enttäuschungen, trotz schmerzlicher Demütigungen, trotz schmerzlicher Rückschläge schreitet die Menschheit auf dem majestätischen Wege des Friedens entschlossen voran. Deutschland selbst hat sich, indem es gleich am Anfang den Post zum Verzicht auf den Krieg als Instrument der nationalen Politik beizugibt, feierlich zum friedlichen Ausbau der Beziehungen zwischen den Staaten bekannt. Möge das heute beginnende Jahr die glückliche Lösung der wichtigsten und heilsten Aufgaben bringen, von denen die Ruhe Europas abhängt.

Der Herr Reichspräsident erwiderte u. a.: Sie haben von den Enttäuschungen und Rückschlägen gesprochen, von denen die Völker in ihrem Streben nach friedlicher Entwicklung getroffen werden. Seine Sie versichert, daß kein Land solche Enttäuschungen und Rückschläge härter empfindet als Deutschland, das trotz seiner ersten Bemühungen um Herstellung einer weichen, auf Ser-

trauen und Gleichberechtigung beruhenden Friedensgemeinschaft noch immer von der Sorge um die Erfüllung berechtigter Erwartungen bedrückt wird. Mit besonderer Bitterkeit empfindet es das gesamte Deutsche Volk gerade heute am Eintritt in das neue Jahr, daß einem großen Teil unseres Gebiets die Freiheit vorenthalten wird, auf die wir nach göttlichem und menschlichem Recht Anspruch haben und deren Wiedererlangung Deutschland längst erdachte. Wir wollen trotz herber Enttäuschungen hoffen, daß im neuen Jahre dem deutschen Volke die volle Selbstbestimmung zurückgegeben wird; denn nur zwischen freien Völkern können die hohen Gedanken der Verständigung, des Friedens und der Entwicklung der Menschheit voll zur Auswirkung gelangen. Für die Überwindung der Demütigung die in einer gesunden und natürlichen Entwicklung entgegenstehen, alle Kräfte einzusetzen, ist Deutschland stets bereit gewesen und wird es auch weiter sein. Zur Erreichung dieses für die Ruhe Europas entscheidenden Zieles gehört die freie und verständnisvolle Zusammenarbeit aller Nationen. In der ganzen Welt fordern die wohlverstandenen Interessen der Völker mehr denn je die friedliche und aufrichtige Zusammenarbeit aller Regierungen, um freie Bahn zu schaffen für die kulturelle, soziale und moralische Entwicklung der Kräfte. Dieses Ziel muß uns allen gemeinsam sein. Für seine Verfolgung ist während des vergangenen Jahres mit der von Ihnen erwähnten, von Deutschland aufrichtig begrüßten Unterzeichnung des Paktes über das Verzicht auf den Krieg eine neue Grundlage geschaffen worden. Es gilt, auf dieser Grundlage weiter zu arbeiten, um die großen Gedanken dieses Abkommens zu verwirklichen, die darin geben, die noch zwischen den Völkern bestehenden Probleme ohne Rücksicht auf Machtverhältnisse nach dem Grundsatze der Gerechtigkeit zu lösen und so der Welt diejenige Sicherheit des Friedens zu geben, die die Gewähr der Dauer in sich schließt. Nach dem Austausch der Ansprachen beehrte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Befandten und Geschäftsträger und wechselte mit ihnen Neujahrswünsche.

#### Empfang des Reichsministers

Im Anschluß hieran empfing der Herr Reichspräsident den Reichskanzler, sowie die Reichsminister und die Staatssekretäre der Reichsregierung. Der Reichskanzler beehrte den Herrn Reichspräsidenten mit einer Ansprache.

Ich habe die Ehre am heutigen Tage Ihnen die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung zu übermitteln. Sie wünscht Ihnen mit dem gesamten deutschen Volk auch im neuen Jahr Gesundheit und Wohlergehen. Die Reichsregierung ist sich mit allen Deutschen voll Stolz der Tatsache bewußt, an der Spitze des Reiches einen Mann zu wissen, dem die ganze Welt die größte Achtung zollt, für die Art, in der er sein hohes und schweres Amt ausübt. Das vergangene Jahr hat die Hoffnungen und Wünsche auf außenpolitischem Gebiete, die jeder Deutsche hat, nicht in Erfüllung gebracht. Wir werden uns nicht abhalten lassen, unablässig wie bisher an ihrer Verwirklichung zu arbeiten und auf ihre Erfüllung zu drängen, bis Arbeit, Saare und Pflanz von fremdem Druck befreit sein werden. Hoffentlich wird uns hierin das neue Jahr endlich weiterbringen. Die bevorstehende Zusammenkunft der Sachverständigen wird, so hoffen wir, die für Reich und Volk so entscheidend wichtige Reparationsfrage in Fluß bringen und damit die normale kriegsführenden Nationen der völligen Liquidierung des Krieges näher führen. Erst die Lösung dieser gewaltigen Aufgaben kann die noch aus dem Krieg zurückgebliebenen Spannungen beseitigen und eine Area wirklich vertrauensvoller Beziehungen zwischen uns und allen unseren Nachbarn ermöglichen, ohne welche die Grundlagen eines dauernden Friedens nicht gelegt werden können.

Seit der Staatsumwälzung ist ein Jahrzehnt verfloßen und wir können heute trotz all dem Fortschreiten, das unser Volk in dieser Zeit erlitten hat, doch feststellen, daß sich unsere innere Lage gefestigt hat und daß es vorwärts geht. Manchmal will es uns aber scheinen, als ob die Fortschritte, die wir gemacht haben, übertrieben wären, und manche ausländische Beobachter Deutschland in einem Zustand der Blüte sehen, der nicht des Tiefschlags entspricht. Denn genau Sorgen und Schwierigkeiten lasten auf uns, und wir haben oft in kurzer Zeit Aufgaben zu bewältigen, die in früheren Epochen ein Vielfaches der uns zur Verfügung stehenden Zeit erforderten. Ich brauche nur an das Problem Reich und Länder, an die schweren Wirtschaftskrisen und an die Schwierigkeiten zu erinnern, die uns die finanziellen Kosten des verlorenen Krieges auferlegten. Wir hoffen sie, wie bisher Schritt für Schritt zu überwinden, geklärt auf die Zukunft unseres Volkes und im Vertrauen auf die politische Erfahrung, über die das Deutsche Volk, seitdem es sein Geschick selbst in die Hand genommen hat, von Jahr zu Jahr in großem Maße verfügt. Geklärt haben uns in unserer Arbeit die vielfachen Leistungen, die deutscher Wagemut und Unternehmungsgestalt geleistet und die uns in der Welt wieder Sympathien und Freunde geschaffen haben. Die Ueberzeugung des Ozeans durch deutsche Flieger, die Fortschritt des Zerstörerflottillen haben bewiesen, daß die Spannkraft deutschen Geistes und deutschen Willens die alte ist. Sie sind ein Beweis dafür, daß unsere Zukunft nicht trübt, die an den Wiedererlösten und die Zukunft unseres Volkes glaubt. Möge auch im neuen Jahre der Weg aufwärts gehen und möge es bessere Tage bescheren für unser Volk, dem unsere ganze Arbeit gilt.

Der Reichspräsident erwiderte darauf: Für die Glückwünsche die Sie namens der Reichsregierung mit in so freundlichen Worten ausgesprochen haben, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Ich erwidere sie mit gleich herzlichen Glückwünschen für Ihr aller persönliches Wohlergehen und für guten Erfolg Ihrer Arbeit im beginnenden Jahr. Mein erster Gruß an heutigen Tage gilt unsern Brüdern und Schwestern im besetzten Gebiet, denen ich mit dem gesamten deutschen Volk in jahrelanger Anteilnahme gedenke. Es war die schwerste Enttäuschung des vergangenen Jahres, daß die berechnete Erwartung, die wir für die endliche Befreiung des besetzten Gebietes von fremder militärischer Gewalt hatten, bis heute noch keine Erfüllung fand. Mit Befriedigung begrüße ich daher Ihre Erklärung Herr Reichskanzler, daß die Reichsregierung entschlossen ist, unabhängig darauf zu drängen, daß Rhein Saare und Pflanz von fremdem Druck befreit werden. Daß dies bald gelingen möge, ist der besondere Wunsch, den das gesamte deutsche Volk beim Eintritt in das neue Jahr befreundet.

Das letzte Jahr hat uns vor manche schwere Aufgabe gestellt, aber wir haben trotz der immer noch bestehenden Schwierigkeiten politischer und wirtschaftlicher Art doch manche Fortschritte erzielt und können feststellen, daß auch im Ausland das Vertrauen auf eine allmähliche Entwicklung Deutschlands sich festigt und wächst. Mit Genugtuung habe ich es besonders begrüßt, daß es der tatkräftigen Mitarbeit der Reichsregierung und der vorbildlichen Einsicht der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber gelungen ist, die wirtschaftlichen Kämpfe im Industriegebiet Nordwestdeutschlands und in Sachsen beizulegen und den wirtschaftlichen Frieden, den wir so dringend für unsern Wiederaufbau benötigen, zu sichern.

Die deutsche Wirtschaft hat im vergangenen Jahr mancherlei Nöte zu bestehen gehabt. Wir wollen hoffen, daß das kommende Jahr Schranken und Hemmnisse, die der freien Entwicklung ihrer Kräfte noch entgegenstehen, beseitigt und die Möglichkeit weiterer Betätigung abt, die unseren zahlreichen Erwerbslosen Arbeit und Brot verschafft. Ein lebenswichtiger Zweig unserer Volkswirtschaft leidet besonders: die Landwirtschaft, namentlich im östlichen Deutschland. Ich wieder aufzubeilen und sie wieder in die Lage zu setzen, ihre Aufgabe, die Volksernährung Deutschlands zu erneuern, zu erfüllen, wird eins der dringendsten Probleme der nächsten Monate sein. Mit schwerer Sorge um die eigene Existenz, wie um die Zukunft der gesamten landwirtschaftlichen Arbeit bilden die deutschen Landwirte, die arsten Besitzer ebenso wie die mittleren und Kleinbauern auf das neue Jahr. Deshalb wiederhole ich Ihnen, Herr Reichskanzler, und der Reichsregierung gegenüber die dringende Bitte, in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Frage alle Kräfte für Befreiung der Not der deutschen Landwirtschaft einzusetzen. Mit Ihnen, Herr Reichskanzler, bin auch ich, wie schon eingangs angedeutet, der Auffassung, daß trotz aller Schwere der Zeit unsere innere Lage sich gefestigt und gebessert hat, ja es will mir sogar scheinen, daß die Genesende, die unser Volk so unheimlich durchleben, sich gemildert haben oder wenigstens nicht mehr in solcher Schärfe zu Tage treten, wie früher. Möge das deutsche Volk auch im kommenden Jahre fortfahren, in Gedanken an das Vaterland und seine Zukunft persönlichen und politischen Widerstreit zu überwinden und zu überbrücken, dann wird auch unsern schwergeprüften Volk Gesundheit und eine bessere Zukunft beschieden sein, an die ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, unerschütterlich glaube.

Darauf beehrte der Herr Reichspräsident jeden einzelnen der Reichsminister und der Staatssekretäre.

Gegen 1 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Loh und Vizepräsidenten des Reichstags Gräß, die im die Glückwünsche des Reichstags zum neuen Jahre übermittelten. Der Herr Reichspräsident dankte und erwiderte mit aufrichtigen Wünschen für die Arbeit des Reichstags im neuen Jahre. Dann übermittelten die Gesandten der Länder dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Reichsrats. Die Glückwünsche der Wehrmacht überbrachten der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie, Dege, und der Chef der Marineleitung, Admiral Räder. Später brachten noch Generaldirektor Dr. Dornmüller und Vizepräsident der Reichsbank Dreise die Glückwünsche der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und des Reichsbankdirektoriums dar.

### Erklärungen des Reichskanzlers zum Jahreswechsel

Köln, 31. Dez. Reichskanzler Müller hat der „Kölnischen Zeitung“ für die Neuabdrucknummer Ausführungen übergeben, in denen es heißt: Es ist nicht leicht, die „Hauptmerkmale unserer Zeit“ festzustellen und zu bestimmen. Wir leben immer noch „zwischen den Zeiten“. In einer Zeit der Wägen ist es schwer, die Hauptmerkmale zu finden. Wir sind in einer Zeit der Neuorientierung der politischen und wirtschaftlichen Zustände der Welt. Nicht einmal der Krieg ist endgültig liquidiert. Noch sind die Barrieren nicht niedergedrückt, welche die friedliche Verständigung der Völker hindern. Noch ist die verbundene Area der Gerechtigkeit nicht angebrochen, denn dem deutschen Volk wird das Recht der Selbstbestimmung immer noch ver-

1918, das, angeblich eines der Hauptziele unserer Gegner im Weltkrieg war. In der heutigen Zeit des Uebermaßes kann ich als ein besonders charakteristisches Merkmal den Mangel an Tradition feststellen. Gewiss mußte die Menschheit auf vielen Gebieten nach dem Ende des Weltkrieges wieder von vorn beginnen. Das wurde zur Ursache einer gewissen Traditionslosigkeit. Diese liegt aber auch große Gefahren in sich.

### Stresemanns Neujahrsmünsche

Vor einem Jahr großer Entscheidungen

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat der Telegrammzeitung in München die folgende Aeußerung gegeben: „Nicht nur Deutschland, sondern Europa macht eine Vertrauenskrise der Politik durch, die zu einer entscheidenden Klärung führen muß. Deutschland hat den besten Willen gezeigt, an der Befriedigung Europas und der Beseitigung aller Hindernisse auf dem Wege zur Verständigung mitzuarbeiten.“

Stresemann an die Jugend

Die Nationalliberale Korrespondenz verbreitet einen Neujahrsmunsch des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, worin es u. a. heißt: „Eine der erfreulichsten Erscheinungen des politischen Lebens ist das immer stärkere, ja stürmische Hervortreten jüngerer Kräfte, denn es beweist, daß eine neue Generation sich mündig fühlt, dem Staate nicht nur die Hände, sondern auch eine neue Meinung anzubieten.“

letzten. Der Republik werden ihre Kräfte in dem Maße zu wachsen, wie sie sich zu einem nationalen Volksstaat entwickeln.

### Neujahrserlaß an die Wehrmacht

Berlin, 31. Dez. Der Reichspräsident von Hindenburg hat folgenden Gruß an die Wehrmacht gerichtet:

„Der deutschen Wehrmacht entbiete ich zum neuen Jahre meine herzlichsten Grüße und Wünsche! Es war mir eine Freude, im abgelaufenen Jahre Heer und Marine bei ihrer ersten und verantwortungsvollen Arbeit sehen und ihre guten Leistungen anerkennen zu können.“

Der Chef der Heeresleitung, General Fens, gibt folgenden Neujahrsbefehl heraus:

„Allen Angehörigen des Reichsheeres meine besten Glückwünsche zum neuen Jahre. Wir wollen weiter unsere Pflicht tun.“

### Würt. Minister zum Jahreswechsel

Staatspräsident Dr. Solz schreibt im Deutschen Volksblatt zum Jahreswechsel: Das Schwere des Erlebten drückt der Zeitrechnung des deutschen Volkes als Stempel die Kriegs- und Nachkriegszeit auf. Jedem volle Jahre der Nachkriegszeit liegen hinter. Nicht durch die soziale und wirtschaftliche als durch die politische Annäherung ist das Bild unseres Volkes verändert worden.

### Neues vom Tage.

Die Grippe in Berlin

Berlin, 1. Januar. Wenn man auch zum Glück bisher nicht wie vor zwei Jahren, von einer eigentlichen Grippeepidemie sprechen kann — denn sämtliche bis jetzt bekannt gewordenen Fälle sind nicht lebensgefährlich —, so hat doch die Zahl der unter dem Sammelbegriff „Grippe“ auftretenden Erkältungskrankheiten in beachtlicher Weise in den letzten Tagen zugenommen.

Zu den Reichseisenbahnrat berufen

Berlin, 1. Jan. Durch Beschluß der badiischen Staatsregierung ist Oberfinanzdirektor Professor Dr. Kunze-Kunze als Mitglied zum Reichseisenbahnrat berufen worden.

Eine Note Kuchelands an Polen

Warschau, 1. Jan. Die Sowjetregierung hat durch die Vermittlung der polnischen Gesandtschaft in Moskau eine vom stellvertretenden Kommissar für Auswärtiges Litwinoff unterzeichnete Note an die polnische Regierung gerichtet.

Die verlagte Reise

Paris, 31. Dez. Die Regierungskrise ist durch einen abermaligen Stellungswechsel Poincarés verschoben worden. Es steht fest, daß er zum Rücktritt entschlossen war, aber der Präsident der Republik hat mehrere Male mit großem Nachdruck ihn von dieser Absicht zurückzuhalten versucht.

Poincaré wollte zurücktreten

Paris, 31. Dez. Der Kabinettsrat hat die politische Lage besprochen. Der Ministerpräsident Poincaré hat seinen Kollegen erklärt, daß er bei der Konstituierung des Kabinetts vom 11. November die Absicht gehabt hatte, die notwendige Ausgleichsmaßnahme nicht durch eine Diskussion auszuhalten.

## Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Kewport: Der Geiger Elmer Radanyi, der seit sieben Monaten unseren Erdteil bereist, ist der Typus des raffigen Volkstumblers. Scharfste Energie, großzügiges, geistiges Erfassen verbindet sich mit einem heißen Empfinden und einem leidenschaftlichen Temperament zu einem Zusammenklang edelster Art.“

Das Blatt glitt raschelnd zu Boden. Eva Marias Hände lagen übereinandergelegt in ihrem Schoß. Sie schloß die Augen. Klar, ohne jedes Bewußtsein stand sein Bild vor ihr, seine Worte klangen auf, als würde jedes eben erst gesprochen.

„Ich komme, Ede Mi! So wahr der Himmel über der Vukta steht, kannst du auf mich rechnen. Glaubst du mir?“ Und sie hatte ihm geglaubt. Aber alles, was er gesagt hatte, war Lüge gewesen.

„Elmer! — So kannst du an mich handeln?“ Wenn er sie nicht mehr liebte, wenn er frei sein wollte, dann hatte er doch zum mindesten die Verpflichtung, ihr zu schreiben: Mein Fühlen und Wollen von damals hat sich geändert.“

Ellen von der Veidt, das war die Kleine, die er damals einen entzückend süßen Kobold nannte und von der Wallin sagte, daß sie alles zuwege brächte, wenn sie nur wollte.

Warrens Lippen verschoben sich. Langsam, schleppend kamen die Worte aus seinem Munde: „Ich habe alles versucht. Es bleibt mir nur noch dieses eine, Eva Maria! Gehst du mit mir für eine Viertelstunde vergittet?“

„Nein, Ede Mi! — Ich hätte dich rufen lassen oder dich selber geholt, wenn du nicht gekommen wärest!“

„Ich gehe selbstverständlich mit dir.“ „Was sollte ich sonst noch?“ „Leben!“

Warren hatte es herausgestoßen und griff mit beiden Händen nach denen der Tochter.

„Du tußt mir weh, Vater!“ sagte sie und suchte sich frei zu machen.

Er spannte seine Muskeln nur zu noch festerem Griff. „Das ist ja gar nichts gegen das andere, Kind. Wenn ich dich nicht sicher treffe. Und — ich werd' es nicht — sieh, meine Hände zittern so.“

„Sieh her — die Stelle liegt ganz frei! Du brauchst nur abzubucken!“ „Nur abzubucken...“ murmelte er nach. „Und dann, Ede Mi?“

„Dann kommst du an die Reihe!“ wollte sie sagen. Aber sie brachte es nicht fertig. Sie sah ihn an, wie er so vor ihr saß, ganz gebrochen und zusammengelungen, wie ein gedrogener Greis.

Er war ihr Vater und der Ursprung ihres Lebens lag in dem seinen. Und sie konnte ihm dies erhalten, wenn sie Gellerns Frau wurde.

Warren hob kaum merklich den Kopf. „Ich kann nicht, Ede Mi. — Es ist schwerer, als ich geglaubt habe!“

„Läß nur, es ist nicht mehr nötig!“ Sie strich über sein spärlich gewordenes Haar. „Ich will an Gellern schreiben, daß er kommen kann. Ich bin bereit, Vater.“

(Fortsetzung folgt)

Mus Stadt und Land.

Altensteig, den 2. Januar 1929.

Amaliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshule in Weistern Oberamt Neuenbürg dem Lehrer Hermann Koos in Kirchenfall O.A. Dehringen, Wildbad O.A. Neuenbürg dem Seminarlehrer Johannes Dengler in Nagold unter gleichzeitiger Ernennung zum Rektor.

Der Jahreswechsel hat sich vollzogen, da und dort mit mehr oder weniger Jubel. In Altensteig nimmt die Schieberei am Jahresende wesentlich ab. Wenn auch das Schießen und die Krachmachelei nicht ganz aufhören, so kann doch konstatiert werden, daß sich eine wesentliche Wandlung vollzogen hat. Der Silvester Gottesdienst in der evang. Stadtkirche war sehr gut besucht und wurde durch Gesang des Musikvereins verhöht. In manchem Hause sah man am alten Jahrabend den Christbaum nochmals aufleuchten und in der Hauptsache wurde der Silvesterabend in der Familie zugebracht. Das alte Jahr ist vorangegangen und das neue hat mit neuen Hoffnungen und Wünschen seinen Einzug gehalten. Am Neujahrsfest erstreute der Lieberfranz in der evang. Stadtkirche die zahlreichen Kirchenbesucher. Im übrigen war der gestrige Tag ruhig und kalt. Auf den Höhen stürmte es und fiel Schnee. Heute setzte auch im Tal lichter Schneefall ein. So hat das neue Jahr recht winterlich begonnen, wie es sich um diese Zeit gehört. Mögen bei aller Schwere des Wirtschaftslebens die gehegten Hoffnungen auf eine Besserung in Erfüllung gehen. Auch im neuen Jahr gilt die Losung: „Dem Nütigen gehöret die Welt!“

Landeskirche und freie Religionsgesellschaft. Die ev. Landeskirche und der Landesverband der evang. Gemeinschaft in Württemberg haben, geleitet von dem beiderseitigen Wunsch, zueinander in ein geregelteres Verhältnis zu kommen und nach Möglichkeit ein religionsloses, friedliches Nebeneinander herbeizuführen, eine Vereinbarung getroffen. Beide Teile sind verpflichtet, eine Vereinbarung getroffen. Beide Teile sind verpflichtet, eine Vereinbarung getroffen. Beide Teile sind verpflichtet, eine Vereinbarung getroffen.

Beerdigung von C. W. Luz

Am gestrigen Neujahrsfest wurde Kaufmann und Stadtpfleger a. D. C. W. Luz hier auf dem alten Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. Die Teilnahme war von Stadt und Land eine außerordentlich große, so daß der Trauerzug kaum zu übersehen war. Es nahmen teil der Kriegerverein, der Lieberfranz, die Feuerwehr, der Kirchengemeinderat, dessen Mitglieder der Verstorbene bis zu seinem Tode war, die bürgerlichen Kollegien mit Stadtschultheiß Pfizenmaier, sonstige Vertretungen, zahlreiche Beamte usw. Am Grabe gab Stadtpfarrer Horlacher ein Lebensbild des Entschlafenen als Kaufmann und Beamten und hob hervor, wie er als Bürger der Allgemeinheit gedient und seine ganze Persönlichkeit überall da eingesetzt habe, wofür ihn seine Mitbürger beriefen. Bei aller Trauer überwiege doch der Dank für das reich gesegnete lange Leben, das dem Verstorbenen geschenkt war. Bei der Bestattung der Leiche ins Grab gab der Kriegerverein dem Veteranen von 1870/71 den üblichen Trauerkranz. Nach der Einsegnung ergriff Stadtschultheiß Pfizenmaier das Wort und widmete dem Entschlafenen einen ehrenvollen Nachruf, in welchem er den Dank für die seitens des Entschlafenen der Stadt gewidmeten treuen Dienste als Gemeinderat, Stadtpfleger und Armenpfleger zum Ausdruck brachte und seine Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit rühmte. Namens der bürgerlichen Kollegien legte er dann einen Kranz am Grabe des verdienten Bürgers nieder. Als nächstältester Kirchengemeinderat sprach dann Uhrmacher Seitz und widmete dem Entschlafenen einen Nachruf, in welchem er diesem den verdienten Dank der Kirchengemeinde für seine treuen Dienste als langjähriger Kirchengemeinderat und zeitweiliger Kirchenpfleger zum Ausdruck brachte und legte namens des Kirchengemeinderats einen Kranz nieder. Kriegervereinsvorsitzender Gruner folgte dann mit einem Nachruf an den unergesslichen Kameraden und Veteranen, dem er ebenfalls einen Kranz widmete. Als letzter Gruß senkte sich die Fahne des Vereins über dem Grab des Kameraden, dessen soldatische Kränze Erscheinung bis zum hohen Alter den einstigen Soldaten betriet. In warmherzigen Worten hob dann Stabsbaumeister Henzler, als derzeitiger Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, die großen Verdienste des Entschlafenen als langjähriger Kommandant der Feuerwehr hervor und widmete dem Ehrenkommandanten unter der Versicherung, daß kein Andenken fortlebe, namens der Freiwilligen Feuerwehr einen Kranz. Die Fahne senkte sich dann über das Grab des einstigen tüchtigen Führers. Rektor Feucht versicherte, daß es nicht Formsache sei wenn er an das Grab des Entschlafenen trete. Er schilderte dann, wie dieser als langjähriger Ortschulrat ein großer Freund der Schule gewesen sei, der seine Pflicht mit leitender Gewissenhaftigkeit ausübte und selbst, als sein Augenlicht versagte, sich noch zu den Sitzungen führen ließ, an denen er jeweils mit großem Interesse teilnahm. Namens des Ortschulrats, der Volkshule und der Lehrer widmete er dann einen Kranz. Der Lieberfranz, der den Grabgesang übernommen hatte, sang seinem einstigen Vorstand das Lied: „Stumm schläft der Sänger“ und huldigte so in gefühl-

voller und schöner Weise dem einstigen Mitkämpfer und großen Sangesfreund. So hat sich das Grab wieder über einen Mitbürger geschlossen, wie sie in ihrer Mannhaftigkeit und Gewissenhaftigkeit allzu selten sind. Er ruhe im Frieden!

Calw, 31. Dez. (Besitzwechsel.) Das Anwesen von Schuhmachermeister Grohmann in der Altbürger Straße ging um 9105 R.M. in den Besitz von Malermeister Bauer von hier über.

Wildbad, 31. Dez. (Ein neuer Stadtbauplan.) Die von der Ortsbauplanberatungsstelle des Innenministeriums in Stuttgart gefertigten Entwürfe zu einem neuen Stadtbauplan unserer Badestadt und einem Bebauungsplan des Sommerbergs sind zur Zeit im Rathausaal zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt. Beide Entwürfe suchen der nicht ganz leichten Aufgabe, in dem bergigen Gelände geeignete Bebauungspläne zu schaffen, auf möglichst einfache Weise gerecht zu werden. Für die Bebauung des Sommerbergs ist auf dem südlichen Ausläufer beim Luchshaldertopf ein großer Hotelneubau und eine Waldsiedlung von 70 Villen in herrlicher Südlage (750 Meter ü. d. M.) mit freiem Blick auf die Schwarzwaldberge vorgesehen. Da die Aufgabe der Baupläne zu günstigen Bedingungen, 100 Mark jährlicher Grundzins für einen fünf Ar großen Bauplatz, erfolgen soll, ist zu hoffen, daß sich bald Baulustige einstellen werden. Für Wasser, elektrisches Licht und Sammelkanalage sorgt die Stadtgemeinde. Eine neue Wasserleitung des Sommerbergs ist nach den Plänen von Oberbaurat Groß diesen Sommer bereits gebaut worden.

Schramberg, 31. Dez. (Schwerer Zusammenstoß.) Ein Arbeiterbesörderungsauto, das von Sulgen die Oberndorfer Straße herunter kam, fuhr in rasender Fahrt bei einer Kurve auf eine Hauswand, da die Bremsvorrichtung versagte. Bei der evangelischen Kirche konnte es zum Halten gebracht werden. Der Chauffeur wurde schwer verletzt und mußte in das Krankenhaus aufgenommen werden. Außerdem wurden drei Personen verletzt, von denen eine durch Abpringen sich retten wollte.

Schramberg, 31. Dez. (Eberplatz.) Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag zu, den Platz an der Einmündung der Graf von Bissingen-Straße in die Oberndorferstraße die Bezeichnung Eberplatz zu geben. Reichspräsident Ebert war bisher das einzige Reichsoberhaupt, das Schramberg besucht hat.

Kottwil, 1. Jan. (Erdbeben.) Sonntag vormittag etwas nach 8 30 Uhr, wurde hier ein ganz kurzer, ziemlich heftiger Erdbeben erschüttert.

Emmhausen in Dohren, 1. Jan. (Brand.) Montag früh brach in dem Anwesen des Landwirts Fritz Bräsel Feuer aus. Bis die sofort herbeigekommene Feuerwehr die Brandstätte erreicht hatte, war das Wohnhaus mit Oekonomiengebäude bereits in hellen Flammen. Der Feuerwehr, die vereint mit dem von Gehirgen eingetroffenen Kreisfeuerwehrlöschar die Löscharbeiten vorgenommen hat, ist es gelungen, ein Ueberstreifen des Brandes auf ein Nachbargebäude zu verhindern.

Stuttgart, 1. Jan. (Die Silberrnacht.) Die Nacht, die vom alten zum neuen Jahr hindüberleitete, ist hier verhältnismäßig ruhig verlaufen. Jedenfalls nicht geräuschvoller als in den letzten Jahren. Vom Rathausaum ertönte das Glockenspiel und von anderen Türmen hörte man schon vor Mitternacht Echoes ertönen. In den großen Restaurants und Cafes herrschte ein froh bemerkes Leben. Der Polizeibericht meldet: Die Neujahrsnacht ist ruhig verlaufen. Wegen Nachruhehörern, unerlaubten Schießens und anderer Uebertretungen von Polizeivorschriften wurden 14 Personen festgenommen und 166 Personen zur Anzeige gebracht.

Stuttgart, 31. Dez. (Tödlicher Sturz.) Durch Ausgleiten kam in der Schildbergstraße ein 65 Jahre alter Mann zu Fall. Er zog sich einen Schädelbruch zu und starb während seiner Verbringung nach dem Katharinenspital.

Stuttgart, 31. Dez. (Der neue Infanterieführer.) Als Nachfolger des bisherigen Infanterieführers 5 von Stülzgen, der zum Kommandeur der 4. Division ernannt worden ist, wurde Oberst Bleck, bisher Kommandeur des Inf.-Reg. 3 in Deutsch-Walau, ernannt. Oberst Bleck ist ein Bruder des früheren biesigen Stadtsch.

Vehrgang zur Ausbildungshauptamtlicher Turnlehrer. Vom 1. Mai bis Ostern 1930 findet an der Landesturnanstalt in Stuttgart ein Vehrgang zur Ausbildung von Turnlehrern im Hauptamt statt.

Kaulbronnen, 31. Dez. (Autounfall.) Der Metzger und Viehhändler Bär von Weinsarten (Baden) geriet mit seinem Kraftwagen auf der Straße von Freudenheim nach Knittlingen bei einer Biegung aus der Straße nach Knittlingen und stürzte die Straßendämmung hinab. Der Wagen überfiel sich und begrub die beiden Insassen, den Führer und Ehrenführer des Wagens mit seinem Beifahrer Ludwig Bittel von Knittlingen, unter sich. Während Bär mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt sein Beifahrer einen Gehirnhirnbruch. Bär macht geltend, daß die Steuerung versagt habe.

Hellingen, 31. Dez. (Durch Revolverkugeln schwer verletzt.) Im Café Sauter wurde am Samstag das 23jährige Serviermädchen Inliore Frank von dem 24 Jahre alten Elektromonteur Fritz Beninger aus Hellingen durch drei Revolverkugeln schwer verletzt. Es besteht wenig Hoffnung, daß sie mit dem Leben davonkommen wird. Der Grund zu der Tat ist noch nicht aufgeklärt.

Singen a. S., 31. Dez. (Gasexplosion.) In der Acetylen-Gasanlage der Baumwollspinnerei und Weberei Aktien, die des Unternehmens mit Licht versorgt, war die Hauptleitung undicht geworden, so daß Gas in großer Menge ausströmte. Der Nachtwächter suchte undicht gewordenen Stelle, kam dieser aber offenbar mit dem offenen Licht zu nahe und das Gas explodierte. Der Nachtwächter erlitt erhebliche Verletzungen. Der Schaden beträgt etwa 50 000 RM. Sämtliche Fensterscheiben der Fabrikgebäude sind zertrümmert. Der Betrieb erleidet durch den Vorfall keine Unterbrechung.

Salsch O.A. Göttingen, 31. Dez. (Einbruchdiebstahl.) In der Nacht auf Sonntag wurde in der Fabrik von Schachnauer Waren im Werte von rund 600 RM. geklaut. Der Täter, ein Mann von Kleinwaltingen, fuhr mit seinem Auto in die Nähe der Fabrik und drang durch eine Lücke im Zaun ein. Da er vor zwei Jahren selbst in der Fabrik beschäftigt gewesen war, kannte er sich in den Räumlichkeiten genau aus. Er wurde allerdings bei seinem zweiten „Besuche“ von dem Nachtwächter erklamt. Das Diebesgut konnte vollständig wieder beschlagnahmt werden.

Singen a. S., 31. Dez. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Das etwa 5 Jahre alte Söhnchen der Wohnärztin Eheleute wurde beim Ueberstreifen der Hauptstraße vor dem elterlichen Hause von einem Motorabfahrer angefahren und tödlich verletzt.

Sals, 1. Jan. (Ein Arzt vermisst.) Seit Freitag abend wird Dr. med. Schäfer, Arzt am Haller Diakonissenhaus, vermisst. Alle Nachforschungen nach ihm blieben bisher erfolglos.

Tailfingen O.A. Salinaen, 1. Jan. (Schwerer Autounfall.) Auf der Straße Nötmettingen-Tailfingen verunglückte nachts in der Nähe des neuen Friedhofes ein Kraftwagen der Firma Balth. Biedle Wwe. Die drei Insassen, Söhne der Inhaber der Firma, trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Ein Fahrer blieb unverletzt. Der Unfall mag durch das in der Nacht eingetretene Glatteis verursacht worden sein.

Mus Baden

Kandern, 31. Dez. (Gesündigt.) Der Steinbauer Sommer, der wegen des Raubüberfalls auf einen Bauernhof in Blauwald verhaftet worden war, hat diese Tat nunmehr eingestanden. Er wurde nach Waldshut übergeführt.

Tittsee, 31. Dez. (Eishockeyturnier.) Das Eishockeyturnier in Tittsee ist am letzten Samstag mit einem Spiel zwischen Winterportverein Tittsee und VfV. Breiten-Berlin zu Ende gegangen. Die Berliner Mannschaft gewann dieses Spiel mit 5:0.

Württ. Handwerkskammer

Stuttgart, 29. Dez. Am 18. Dezember hielt der Württ. Handwerkskammer unter Vorsitz von Stadtrat Roter-Ulm im Gebäude der Handwerkskammer Stuttgart eine Sitzung ab, an der auch der Staatskommissar, Regierungsrat Stierle, teilnahm. Wesentlich der Errichtung einer Fachabteilung für das Württ. Kammergewerbe beim Arbeitsamt Stuttgart vertrat der Kammerlag den Standpunkt, daß hier keine Zentralisation Platz greifen darf, sondern daß bei den einzelnen württ. Arbeitsämtern nach Bedarf Fachabteilungen errichtet werden könnten, ebenso für Groß-Stuttgart beim Arbeitsamt Stuttgart, und hier zweckmäßigerweise in Form der Anleiheernag an die schon bestehende Fachabteilung für das Baugewerbe. Ueber den Entwurf einer Vereinbarung über die Regelung des Gewerkerlaubniswesens, gewerblicher Lebtätigkeit aus der Industrie wird die Handwerkskammer Heilbronn den andern Kammern in nächster Zeit Material zukommen lassen. Hierauf wurde die Frage der Durchführung eines Preisausgleichens seitens des Drechslergewerbes und die Gewährung eines Beitrags an den Reichsverband des Deutschen Drechslergewerbes zu Propagandazwecken besprochen. Der Vertreter des Württ. Landesgewerbeamtes, Rechtsanwalt Stierle, erklärte, daß die Mittel des Amtes für 1928 erschöpft seien. Der Vertreter des Drechslermeisterverbandes, Dr. Borst, vertritt sich über die Kosten im Drechslerhandwerk und beschloß die Entlastung einer großzügigen Propaganda über ganz Deutschland für dringend notwendig. Die Beiträge, die das Landesgewerbeamt und die Handwerkskammern geben würden, sollten dem Landesverband als prozentualer Anteil aus dem Fonds des Reichsverbandes zu Verfügung gestellt werden. Der Württ. Handwerkskammerlag wird in der Frage der Beitragsanerkennung noch einmal an den Landesverband herantreten und vom Ergebnis dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob die Handwerkskammern und das Württ. Landesgewerbeamt gemeinsam einen Beitrag an den Reichsverband geben werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wescherbetrügereien einer Kölner Automobilfirma. Es handelt sich um die Automobilverkaufsfirma Merzlich & Grün, deren alleiniger Inhaber Grün nach dem Ausscheiden Merzlichs seinen Buchhalter Schreiner zu den Forderungen veranlaßt hat. Grün war Vertreter der Automobilfabrik Citroen und galt als einer der ersten und bestbeschäftigten Autoverkäufer Deutschlands. Er lebte auf sehr großem Fuße und soll jährlich etwa 80 000 Mark verbraucht haben. Die Betrügereien begannen vor etwa vier Monaten und wurden in etwa 70 bis 80 Fällen durch gefälschte Kaufverträge und gefälschte Anzahlungs- und Ratenzahlungswchsel auf viele Verträge durchgeführt. Hauptfordernde ist eine Frankfurter Automobilfinanzierungsbank, die um etwa 400 000 Mark geschädigt sein soll.

Einbruch in einem Postamt. Nachts drangen Geldhändler in das Postamt in Raitern bei Breslau ein und raubten dort aus dem Geldschrank, nachdem sie ihn mit einer Sprengpatrone aufgesprengt hatten, 15 000 Mark Bargeld. 6000 Mark, die im unteren Teil des Geldschranks lagen, haben die Einbrecher übersehen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Spiel und Sport

Auf dem Sportprogramm des Neujahrsabends fanden einige Freundschaftstreffen von größerer Bedeutung. In Süddeutschland spielten Wiener und Budapester Mannschaften. Die Bezirksliga im Verein von Vienna Wien blieb über den WSK. Manheim knoss mit 3:2 (3:1) erfolgreich. Der ungarische Vizeerein Kewsketti Budapest land in der Saabdrücker Stadtmannschaft einen gleichwertigen Gegner. Ab vermochte nur ein Unentschieden - 2:2 - erzielen. Der ungarische Amateurmeister Caseljiet Sport Budapest konnte dagegen in Ludwigshafen eine kombinierte Mannschaft von 03 und Wala Ludwigshafen überlegen mit 6:1 (3:0) abfertigen. Das traditionelle Nord-Südspiel in der Reichshauptstadt endete mit einem verdienten 3:2 Sieg der Südmannschaft.

Unsere Zeitung bestellen!

### Rundfunk

**Mittwoch, 2. Januar:** 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12 Uhr Wetter, 12.15 Uhr Schallplatten (Freiburg sendet getrennt) — 13.45 Uhr Nachrichten, 15 Uhr Kinderstunde, 16.35 Uhr aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.15 Uhr Vortrag: Detektiv, der weinende Bäckeloh, 18.45 Uhr Vortrag: Marie in der Gegenwart, 1, 10.15 Uhr Einführung in die japanische Sprache, 19.45 Uhr Der Verjährungsprozess des Kaiserjüdischens (Werbesport), 20 Uhr Bericht der Schwab. Sternwarte: Der Sternendimmel im Januar, anschließend Zeit, Wetter, 20.15 Uhr aus Frankfurt: Die Gräfin, Over von Biet, anschließend aus Stuttgart: Nachrichten, Haushilfe.

**Donnerstag, 3. Januar:** 10.30 Uhr Schallplatten, 11 Uhr Nachrichten, 12 Uhr Wetter, 12.15 Uhr Schallplatten (Freiburg sendet getrennt), 13.45 Uhr Nachrichten, 15.45 Uhr Klavier über Blumenlese, 16.15 Uhr nach Frankfurt: Nachmittagskonzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, 18.15 Uhr Vortrag: Vom Werden und Wesen des Staates, 18.45 Uhr aus Freiburg: Konzert: Heber das Verjährungsproblem, 19.15 Uhr Konzert d. Kammerbund, 19.45 Uhr aus Karlsruhe: Berufskundlicher Vortrag, 20.15 Uhr Die Marquise von Aris, Schauspiel von Carl Sternheim, anschließend Kunst auf Gassen, Höfen und Landstrassen, Schallplattenimprovisation von Carl Strume, anschließend Nachrichten.

### Handel und Verkehr

**Calw, 31. Dez. (Wochenmarkt.)** Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Kartoffeln 5.50 M der Ztr., Blaukraut 20 S, Weißkraut 15 S, gelbe Rüben 15 S, rote Rüben 15 S, Zwiebel 18 S, Sellerie 10-20 S, Kohlenohl 35 S, Adersalat 20 S der Teller, Kefel 20 S, Tafelbutter 2.30-2.40 M, Landbutter 1.80 bis 1.90 M, frische Eier 17-18 S.

#### Konkurse

Hans Deder, Herren- und Damenwäschegeschäft in Bietigheim-Enz.  
Marie Frida Heß geb. Gauß, Ehefrau des Konrad Heß, Gastwirts zum „Brüdenhaus“ in Ludwigsburg-Hoheneck.  
Möbelverkaufsstelle Reutlingen Ges. mit beschr. Haftung.  
Bleher u. Heim, Glas- und Porzellangeschäft in Mengen (Württemberg).

### Letzte Nachrichten

**Eine große Gaslatastrophe in Duisburg. — Vier Tote**  
Duisburg, 1. Jan. Eine große Gaslatastrophe ereignete sich heute im Hause Gärtnerstraße 38 im Stadtteil Wanheimerort. Das Zuluftrohr der Gasfernleitung, durch das das niederrheinische Industriegebiet von der Ruhrgas-A.G. mit Gas versorgt wird, ging unter dem Hause Gärtnerstraße 38 zu Bruch. Durch das ausströmende Gas wurden ein in dem Hause wohnender Arbeiter mit seinen beiden Töchtern und eine bei ihm zu Besuch weilende Schwägerin getötet. Mehrere andere Bewohner des Hauses liegen zurzeit noch bewußtlos darnieder und werden von mehreren Ärzten betreut. Die Polizei hat das durch den Unfall betroffene Haus und die Wohnhäuser in der nächsten Umgebung räumen und absperrn lassen. Die Untersuchung ist noch im Gange.

#### Sein Grandfink angezündet

Berlin, 2. Jan. Um den fortwährenden Streit mit seinem Zwangsmieter, auf dessen Anzeige er auch von der englischen Besatzungsbehörde wegen verbotenen Waffenbesitzes verurteilt war, ein Ende zu bereiten, setzte, nach einer Meldung der „Volkszeitung“, der Landwirt Stemmler aus Wiesbaden-Idstadt in der Sylvesternacht sein Anwesen in Brand. Der größte Teil des Bestandes wurde ein Raub der Flammen. Stemmler wurde verhaftet.

#### Ueberfall auf eine Stationskassette

Köln, 2. Jan. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, wurde in der Sylvesternacht nach 9 Uhr abends die Stationskassette in Lössenich beraubt. Ein Unbekannter, der sich ein Taschentuch als Maske vorgebunden hatte, drang in den Kassenraum ein und setzte dem einzigen anwesenden Beamten eine Pistole vor die Brust. Dann entnahm er der Kasse den Inhalt von etwa 150 Mark und verschwand. Die Bahnpolizei nahm sofort mit Hundeb die Verfolgung auf. Ein Ortseinwohner ist in den Verdacht gekommen, der Täter zu sein.

#### Zigeunererschlächt bei Wefermünde

Berlin, 2. Jan. Bei Wefermünde kam es laut „Voss. Zeitung“ zwischen den Angehörigen zweier Zigeunertrupps zu einer erbitterten Messerschlächt, bei der es zahlreiche Verletzte gab. Die Ermittlungen der Polizei blieben jedoch erfolglos, da die beiden Parteien ihre Verwundeten bereits weggeschafft und die Zigeunertrupps bald darauf mit unbekanntem Ziel weitergezogen waren.

#### Panik im Krankenhaus

Hamburg, 2. Jan. In einer Krankenbaracke der Hamburger Staatskrankenanstalt Langenborn entstand durch Umfallen eines brennenden Tannenbaumes ein gefährlicher Brand. Unter den 31 dort liegenden Kranken entstand eine Panik. Es gelang, sämtliche Bettlägerige rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, obwohl das Feuer schnell auf den großen Krankensaal übergriff. Nach vierstündiger angestrengter Arbeit konnte das Feuer, das bedeutenden Schaden anrichtete, gelöscht werden.

#### Ein Auto vom Zug überfahren

Berlin, 2. Jan. Auf der Bahnstrecke Apenrade-Lügumkloster (Schleswig) wurde an einem unübersehbaren Bahnübergang, der nicht gesichert war, ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen von einem Personenzug erfasst, auf die Puffer der Lokomotive gehoben, eine Strecke weit fortgeschleppt und vollständig zertrümmert. Von den 6 Insassen erlitten 4 gefährliche Verletzungen.

#### Gestorbene

Haiterbach: Jakob Hükel, Schuhmachermstr., 62 J. a.  
Klosterreichenbach: Karoline Eberhardt, 75 J. a.  
Lombach: Barbara Luz, Gipsermeisterwitwe, 80 J. a.

#### Wetteraussichten für Donnerstag

Infolge Tiefdrucks im Nordwesten ist für Donnerstag immer noch zeitweilig bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.  
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

In der Zeit vom 2.—15. Januar werden in unseren Verkaufsstellen die

### roten Rückvergütungszettel

zusammengezählt

mit Nummern und Namen versehen nebst Mitgliedsbuch zwecks Berechnung angenommen. Spätere Ablieferungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Konsum- und Sparverein Nagold u. Umgegend**  
e. G. m. b. H.

# Briefordner

und

# Schnellhefter

empfiehlt billigst die

## W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

● **Schneidermeistr.** ●

und sonstige Reklamanen die mit Herren- und Knabenkleiderfabrik Verbindung suchen (Einführung fertiger Konfekt.) wollen mit Angabe ihrer Verhältnisse schreiben an:  
B. N. F. 7822, Ala — Berlin W. 35

## Für das neue Jahr

empfiehlt

- Geschäftsbücher
- Wand-Kalender
- Kalenderblocks
- Wult-Kalender
- Taschenschreib-Kalender
- Merkbücher
- Wochenabreiß-Kalender
- Tagesabreiß-Kalender

die

## W. Rieker'sche Buchhandl., Altensteig

2 schön möblierte

# Zimmer

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Der größte Feind

jedes Ladeninhabers und Kraftwagenführers ist das lästige Anlaufen und Gekriegen von Glasscheiben aller Art. Bestes Bekämpfungsmittel und zugleich Reinigungsmittel ist nur

# „Beneusil“

zu haben bei

## Karl Volz, Altensteig

Altensteig-Dorferstr. 242

Vertretung:  
Häuslicher u. praktischer Spezialartikel.



Verlangen Sie das neueste Heft von der

## W. Rieker'schen Buchhdl., Altensteig

Verkaufe zwei junge

# Dahsen

26 Zentner schwer

Abam Braun, Herzogsweller.

## Erinnern Sie sich daran

daß Sie die von Ihnen benötigten

# Druckarbeiten

und Papiere

aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten

## W. Rieker'schen Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 11 **Altensteig** Fernsprecher Nr. 11

Für den Bezirk Altensteig suche ich einen bei der Landwirtschaft gut eingeführten und bekannten

## Bezirksvertreter

bei sofortigem, guten Verdienst, nur gut beleumundete Personen werden berücksichtigt.

Angebote unter Nr. 207 an die Geschäftsst. ds. Bl.

---

Einen noch neuen

# Leimofen

Größe 100x60 cm

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Grossartig wie die Hühneraugen verschwinden durch

# „Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballen-scheiben Blechdose (8 Plaster) 75 Pl., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße u. Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben bei Fr. Schlumberger, Schwarzwald-Drog., Poststraße.

